

Gh/Vi: MY GUIDE, MY PASSION

In a world of darkness there might be a light

Von Starlight

Track 2: A beating heart's tune

Ciao!!!

Erst einmal danke für all eure Kommentare- ich lese jeden einzelnen immer mindestens dreimal... ;)

Wo wir herkommen ist ein bisschen verdreht... also, Yasai (meine Freundin und Betaleserin Brandy) ist eine Deutsche, die momentan in Amerika lebt, und ich (*starlight*, aka Chibi, aka Cookie) bin Amerikanerin und lebe in Deutschland... der Musikexperte von uns Beiden bin allerdings ich... hope u enjoy the story nonetheless

Soundtrack für das zweite Kapitel: Händel: Feuerwerksmusik. Haydn: Trompetenkonzert. Bach: Englische Suiten (Interpret: Murray Pereiha) und Klavierkonzerte (Interpret: Murray Pereiha & Orchestra of St. Martin in the Fields). Chopin: Balladen (Interpret: Radu Lupu). Verdi: Rigoletto (ich wollte schon Rigelotto tippen, weil mein Großvater immer damit kommt...)

Vokabeln: Okaa, 'kaasan- Mom, wird oft anstatt des längeren okaasan verwendet, vor allem von Kindern (hoffe, das war jetzt richtig, Brandy!)

Sugoi- Cool, toll, klasse, genial....

Und jetzt....

!!!Enjoy the Story!!!

Track 2: A beating heart's tune[/p]

Videl gähnte und rieb sich mit einem der weiten Ärmel ihres T-Shirts über die noch verklebten Augen. Schlaf war schwer zu finden gewesen in dieser Nacht, und sie war schon vor Sonnenaufgang erwacht, unfähig, wieder zur Ruhe zu finden. Nach ein paar Minuten, in denen sie wahrscheinlich sämtliche Positionen die ein Körper, zwei Kissen und eine Decke einnehmen konnten ausprobiert hatte hatte sie sich in ihr Schicksal ergeben und war aus dem Bett und in ihre Lieblingskleider gestolpert- eine kurze Radlershorts in schwarz und ein weites T-Shirt darüber.

>Nichts Tolleres als noch vor Sonnenaufgang ein bisschen Sport zu treiben, und danach vielleicht ein bisschen zu spielen ohne dass jemand zuhört, oder...?< Wenn sie diese innere Stimme irgendwann einmal in die Finger bekam, dann... Sie stolperte durch die Lobby, wich schlaftrunken den Pflanzen und Säulen aus, die ein unverzichtbarer Bestandteil des Dekors *jeder* Hotelhalle zu sein schienen und versuchte mit ihrem benebelten Gehirn die Wegweiser zum Fitnessraum zu lesen.

>Nicht gerade wach, Mädchen. Pass auf, dass du keine Unfälle verursachst- ich will nicht an der Stelle der armen Säule sein, die du zusammenschlägst!< Yup, ihre innere Stimme würde einen sehr langsamen, qualvollen... was war das? Sie umrundete vorsichtig die eine Ecke, die die Hotelhalle vom Speisesaal trennte und suchte nach der Quelle der Töne, die zu schön waren um an einem solchen Morgen zu erklingen. Es war, wie sie erwartet hatte. Ein zufriedenes, kleines Lächeln auf den Lippen saß Gohan Son am Flügel, der auf einem kleinen Podest inmitten der leeren, aber schon für das Frühstück gedeckten Tische in all seiner weißen Pracht stand und spielte. Nicht die anspruchsvollen, brillanten Stücke des gestrigen Abends, nein, er begnügte sich mit einfachen Impromptus von Schumann, Dingen, die Videl selbst... >Aber nie so, das kannst du nun wirklich nicht behaupten!< Fasziniert beobachtete sie, wie sein ganzer Körper in die Musik stürzte, wie jede seiner Bewegungen die Seele der Melodie reflektierte. Seine Finger waren traumwandlerisch sicher, und sie beneidete ihn darum, dass er nicht einmal einen Ton zu laut oder zu leise spielte. Es war, als hätte das Stück nur darauf gewartet, einmal von ihm gespielt zu werden damit es zur höchsten Vollendung gelangte. Sie ließ die Wand an ihrem Rücken herunterrutschen und schlang die Arme um die Knie sobald sie am Boden angekommen war. Nichts gegen ein kleines Privatkonzert einzuwenden bevor sie sich einer eher schweißtreibenden Aktivität zuwandte... Zu schnell verklangen die letzten Akkorde im Raum. Son Gohan senkte den Kopf, nahm seine Hände von der Tastatur und starrte in seinen Schoß. Plötzlich schossen seine seltsamen, unheimlichen Augen, nicht von einer Sonnenbrille verdeckt, mit beunruhigender Genauigkeit in ihre Richtung. "Wer ist da?" rief er leise. Videls Herz klopfte ihr bis zum Hals. Was *war* dieser Junge? Konnte er etwa *riechen* ob sich jemand im selben Raum aufhielt? Sie kroch lautlos davon, hoffte, dass sie sich nur eingebildet hatte, dass man sie bemerkt hatte- doch seine Stimme erreichte ihre Ohren bevor sie wieder in die Hotelhalle gehen konnte. "Ich will doch nur wissen, wer da ist! Sie können ruhig näher kommen, ich werde Sie nicht... uh, verklagen oder so?" Er klang unsicher, aber zugleich eindringlich. Es musste furchtbar für ihn sein, zu wissen, dass jemand ihn belauscht hatte, und dann denken zu müssen, dass dieser Jemand vielleicht ein Entführer oder etwas sein konnte. >Videl, Mädchen, du gehst schon wieder von deiner eigenen Situation aus! Geh doch einfach trainieren!< Aber sie kehrte um und näherte sich langsam dem Instrument und dem Jungen, der ihr mit seinen leeren Augen von der Bank aus erwartungsvoll entgegenstarrte.

"Hallo," sagte sie schließlich, "ich habe nur gehört, dass jemand spielt, und da bin ich geblieben und habe zugehört." >Lügnerin! Du hast gehört, dass *er* gespielt hat und wolltest unbedingt mehr über ihn erfahren indem du seinem Spiel lauschst!< "Oh, das ist nett- Videl Satan, nicht wahr? Ich glaube, ich erkenne Ihre Stimme wieder." >Er erkennt meine Stimme wieder? Was für ein Freak! Er hat sie genau zweimal bisher gehört!< "Uh, ja. Ich bin Videl Satan. Aber... warum sagen Sie nicht... Videl zu mir?" >Was war denn das jetzt? Auf du und du mit einem

Wildfremden? Wo bleibt deine kühle Distanz, Videl?< "Gerne... Videl. Ich bin Gohan!" Er streckte ihr die Hand mit einem scheuen Lächeln entgegen, und sie ergriff sie. Sein Händedruck war kühl, trocken und erstaunlich stark. Wäre sie ein normales Mädchen gewesen hätten ihr wahrscheinlich die Finger geschmerzt. Schweigend saß er ihr eine Weile gegenüber, ehe sie sich entschließen konnte, das Eis zu brechen.

"Was haben Sie-" er zog missbilligend eine Augenbraue hoch, "hast *du*", verbesserte sie sich, "gespielt?" "Oh, das war nur ein Schubert- Impromptu, Nummer drei aus dem zweiten Zyklus. Kennst du es?" "Uh... ja." "Das ist schön." >Schubert, nicht Schumann. Und es wird Zeit, dass du hier rauskommst, Mädchen bevor du noch irgendwelchen Unsinn plapperst!< Es herrschte unbeholfene Stimme, in die Videl plötzlich herausplatzte. "Es tut mir leid, aber ich muss jetzt gehen- ich muss noch ein bisschen im Fitnessraum trainieren... mein Dad, und ja, ich *bin* nach ihm die Stärkste der Welt!" Er zog nur schweigend die Augenbrauen hoch bevor er von der Klavierbank aufstand und sie mit einem Winken verabschiedete. "Na dann... Videl..." Sie wollte ebenfalls winken, und sah dazu aus der Nähe zum ersten Mal in seine Augen. Sie hatte noch nie solche Augen gesehen. Es war nicht nur ihre ungewöhnliche Färbung- schwarz, türkis gefleckt, oder die Tatsache, dass er keine Pupillen zu besitzen schien- das allein war nur unheimlich, und seine Haare, die in steifen Strähnen in seine Stirn fielen und mit ihrem Schattenspiel in jeder Sekunde eine andere Anordnung der türkisen Flecken zu enthüllen schienen, verstärkten diesen unheimlichen Eindruck noch. Nein, es war nicht nur das. Sie starrte in die Tiefen der stürmischen, aufgewühlten, sichtlosen Sehorgane, verborgen hinter den Schatten. Sein Lächeln war noch immer da, aber nun erschien es, als sei es einfach auf sein Gesicht gefroren, ein Ausdruck aus einer Zeit, in der es ihn noch gab. Als hätte er nur vergessen, eine lächelnde Maske abzunehmen. Da war etwas, etwas, das sich in seinen Augen verbarg. Es war, als könnte Videl direkt bis in sein Herz sehen, und was sie sah... Videl sah unvorstellbaren Schmerz. Schmerz, der zur Selbstzerstörung führte. Schmerz, der einen nachts wachhielt, leise weinend.

Er blinzelte, und mit diesem einen Blinzeln wurden seine Augen so ausdruckslos, wie sie es sein sollten. Das Fenster war verschwunden- es war, als sei es nicht wahr gewesen, was sie gesehen hätte, oder als hätte sie es nie gesehen. >Videl du bildest dir Dinge ein, die es gar nicht gibt! Du erfindest Leid, wo es gar keines gibt!< >Aber du hast es gesehen. Ganz sicher. Mein Leben drauf. Aber warum fühlt er diesen Schmerz? Und wie kann er ihn verbergen, wenn er spielt? Es klingt niemals melancholisch wenn er ein Allegro anschlägt, und es klingt nicht herzerreißend wenn er ein Adagio spielt. Alles, was man hört ist die perfekte, passende Emotion. Wie kann er es... verstecken?< "Na dann... Gohan," sagte sie, ihre Gedanken beiseite schiebend und verließ den Raum, aber im Gehen hörte sie ein Stück das sie noch nie zuvor gehört hatte, trauriger als das Leben, und sie blieb in der Hotelhalle noch einmal stehen. Undeutlich hörte sie, wie sich eine warme Stimme leise über die Töne der Begleitung legte, und sie konnte gerade noch die Worte ausmachen. Die Stimme war nicht besonders, eher durchschnittlich und sie war nicht ausgebildet, aber sie konnte den Ton halten, und die Gefühle in ihr waren echt.

~~ Who tells me I can't*

sing a beating heart's tune?

Who tells me I won't

*live a living man's life?
Who tells me I am
just a shell of myself?
And who finds that these days
darkness is my best friend?
The stars I look up to, those stars I can't see
are singing their song- will it ever reach me?
I wander alone, my ally's despair...
And darkness veils
my only desire:
A beating heart's tune...
a beating heart's tune... ~*~*

Ihr eigenes Herz schlug ihr bis zum Hals. >Hast dir nichts eingebildet! Aber warum singt er solche Lieder, und woher kennt er sie?< >Denk jetzt nicht darüber nach! Denk lieber an ein Training!< Aber ihre Schritte ließen Lust und Elastizität vermissen während sie langsam den mit Chlorgeruch gefüllten Gang zum Fitnessbereich des Hotels hinunterschritt. >Gohan Son, wer bist du?<

Son Gohan spürte ihr Unbehagen in seiner Gegenwart, und es zerriss ihm das Herz. Es war schlimm genug, dass die Z-senshi, seine engsten Freunde, mehr als ein Jahr gebraucht hatten bis ihre Aura bei seinem Anblick nicht dunkler wurde von Mitleid und Unbehagen, etwas Falsches zu sagen, und selbst heute noch oft einfach nicht wussten, wie sie sich in seiner Gegenwart verhalten sollten, nun waren auch noch Fremde unsicher. Er hasste es, bemitleidet zu werden, er hasste es, wenn niemand sich normal benahm, nur weil er nicht sehen konnte. Das hieß doch nicht, dass er einen Defekt in seinem *Gehirn* hatte. Er verstand Scherze genau so gut wie jeder andere, und konnte genau wie ein Sehender ein Gespräch führen. Daran dachte nur fast niemand- er wurde immer behandelt wie ein rohes Ei (außer von seinem Manager und seiner Familie), und die Unsicherheit der Menschen machte ihn selber auch unsicher. Und dieses Mädchen Videl- sie brachte ihm ein so großes Misstrauen entgegen, und seine Gegenwart machte sie... ließ sie sich einfach unwohl fühlen. Es zerbrach ihn. Drei kurze Begegnungen, eine unbeholfener als die andere. Er war ein Verdammter, unfähig zu normalen menschlichen Kontakten, und das war es, was ihn dazu bewegte, seine Finger einfach wieder über die Tasten gleiten zu lassen, in einem Lied, das er selbst geschrieben hatte ein paar Monate zuvor, als sein kleiner Bruder ein schweres Fieber bekommen hatte und er in einem Konzert, das sich ausgerechnet 'Humor' zum Thema gewählt hatte, auftreten musste. Sein Inneres hatte er zu dieser Zeit so sehr wegsperren müssen, dass er beinahe geplatzt war, und dann hatte er sich hingesetzt und die Worte, die in seinem Herzen geschlummert hatten, auf die Tasten geschrieben- es war automatisch passiert, er hatte sich nicht *vorgenommen* etwas zu komponieren, er hatte sich einfach an sein Instrument gesetzt und angefangen zu spielen, und dabei war 'A beating heart's tune' entstanden. Zuerst hatte er es nicht hören wollen, zu... unbeholfen klang ihm seine eigene Musik im Vergleich zu der der großen Meister, die er normalerweise spielte. Dann hatten Bulma und seine Mutter eines Tages gehört, wie er den Song sang und spielte, und ihn sofort dazu 'überredet' ihn noch einmal zu spielen... und noch einmal.... seitdem war sein eigenes Stück einer seiner Lieblinge geworden, und trotz seines sanften, traurigen und fließenden Tenors konnte er es immer

und immer wieder spielen, und sein Herz hineinlegen, und dann heilte es einen Teil der Dunkelheit, die versuchte, ihn zu verschlingen.

Gohan beendete sein Lied. Seine Finger rasteten auf den Tasten. Er genoß die Einsamkeit der Morgenstunden, wenn er allein mit seiner Musik war, niemand irgendwelche Anforderungen an ihn stellte und er ganz sich selbst hören konnte. Mit zaghaftem Streicheln suchte er die zwei Töne, die der Schlüssel zu allen anderen waren. Es war eine der ersten Lektionen gewesen, die ihm sein Lehrer beigebracht hatte. Das mittlere C, und C'. Die Oktave, von der aus er alle anderen Tasten im Schloß finden konnte klang harmonisch in seinen Ohren. Das Hotel musste den Flügel vor Kurzem erst stimmen lassen haben- normalerweise waren die 'Klimperkisten' in den Speisesälen eher kaputt und verstimmt von zu viel schlechter Behandlung und dauernder Belastung durch liebloses Spiel. Er ließ die Finger seiner rechten Hand aus der Oktave gleiten, und langsam die acht Töne derselben spielen, auf und ab, übersetzen, untersetzen, die primitivste Fingerübung der Musikwelt, seltsam beruhigend in ihrer Regelmäßigkeit. Er wurde schneller, fügte ein paar Verzierungen ein, dann Triller, und wechselte schließlich ohne auch nur einen Takt Pause in das Präludium und Fuge aus Bachs Wohltemperiertem Klavier (A/N: *An dieser Stelle eine kleine Geschichte von meiner eigenen Spielerfahrung- dachte immer, zu Bachs Zeiten hätten sie ihre Klaviere erst aufgeheizt bevor sie angefangen haben zu spielen (ich war 7 als ich das Stück zum ersten Mal gespielt habe), hab es dann nachgelesen und war erstaunt, dass sie der Name 'wohltemperiert' auf eine bestimmte Art der Instrumentenstimmung bezieht...*). Er schloss die Augenlider- irgendwie gab ihm diese Geste trotz ihrer Sinnlosigkeit dennoch das Gefühl, tiefer in die Musik einzutauchen. Leiser Applaus weckte ihn auf, sobald er den Schlußakkord gespielt hatte- anscheinend waren die ersten Frühstücksgäste eingetroffen. Er hatte völlig versäumt, auf Energiesignaturen in seiner Nähe zu achten und hatte sich einfach fallengelassen. Jetzt wurde er natürlich wieder rot- auch wenn er Konzertpianist war, es war trotzdem etwas anderes ob er mit seiner perfekten Maske vor Publikum spielte oder ganz für sich alleine. Mit einer kleinen Verbeugung und einem Lächeln stürzte er sich in die erste der französischen Suiten- wenn sie Bach mochten, dann sollten sie Bach bekommen. Kaum hatte er das Stück beendet floh er jedoch regelrecht aus dem Raum- wenn man sein vorsichtiges Tasten mit dem weißen Stab und die nähere Bekanntschaft mit mehreren Tischen und Stühlen als gelungene Flucht bezeichnen konnte. Warum hatten diese Dinge auch nur keine Aura? Sein Leben wäre so viel leichter!

"Gohan- oniichan!" Goten rannte ihn um sobald er auch nur einen Fuß in die Suite gesetzt hatte, die er mit seiner Familie für die Dauer ihres Aufenthalts in dieser Stadt bewohnten, "Gohan- oniichan, du hast ein Riesenpaket von Bulma bekommen! Und okaa hat gesagt, ich darf es nicht aufmachen! Machst du es auf? Bitte, bitte, bitte! Vielleicht ist ja was von Trunks drin, oder was für mich!" Was der Unterschied zwischen diesen beiden Dingen war, war Gohan nicht klar, "Bitte, oniichan?" "Dann zeig es mir," forderte Gohan, und ließ sich von dem hyperaktiven siebenjährigen Kind führen. Bei seinem Bruder hatte er immer das Gefühl, dass der Kleine konstant zu viel Zucker gegessen hatte, aber seine führende, warme, kleine Hand war eine der Wenigen, denen er vollkommen vertraute. Goten sorgte dafür, dass er nie gegen ein Hindernis stieß, und er liebte seinen großen Bruder abgöttisch. "Hier, Gohan- oniichan!" zwitscherte der Kleine und drückte seine Hände auf das raue Einpackpapier eines großen Paketes. Die

Schnüre um das Paket waren schon gelöst worden- sein Bruder konnte seine Neugierde doch nie ganz bezwingen, und wahrscheinlich war es nur ChiChis Eingreifen zu verdanken, dass noch nichts aus dem Paket verschwunden war. Goten erkor sich immer die seltsamsten Sachen zum Spielzeug... Gohan erinnerte sich noch lebhaft an einen Vorfall mit einer Spinne, einem Glas und drei Zweigen... seine Mutter hatte damals fast einen Nervenzusammenbruch bekommen...

"Also, wo geht das jetzt auf?" fragte er. "Hier, oniichan!" Goten hüpfte hinter ihm auf der Couch herum, hörte jedoch lange genug damit auf, um Gohans Hände auf die Spalte zu legen, die den Verschluss markierte. Er hätte es mit ein wenig Tasten zwar auch selbst gefunden, doch Gotens Hilfe war für diesen genauso wichtig wie für ihn selbst. Seine Finger krallten sich kurz um die starke Pappe und rissen diese dann genauso leicht durch als sei sie nur dünnes Papier. "Und, was ist alles drin?" fragte er. Goten lehnte sich über seine Schulter und wühlte mit seinen kleinen Fingern im Verpackungsmaterial. "WOWIE, oniichan! Ein Computer! Und..." "Goten hat dich ja anscheinend schon gefunden, Gohan. Warst du schon wieder spielen bevor die Sonne aufgegangen ist?" Das Lächeln auf ihrem Gesicht angesichts der mehr als niedlichen Szene vor ihr war evident in ihrer Stimme. "Hai, okaa. Was ist das eigentlich für ein Paket?" "Bulma hat deine Sachen für die Schule geschickt, damit du dich schon einmal an sie gewöhnen kannst. Der Computer... ich weiß nicht genau, wie er funktioniert, aber sie hat das Handbuch natürlich in Braille beigelegt. Er kann jedes Dokument einscannen und anschließend in Braille wieder ausspucken- ich glaube, so hat sie es ausgedrückt. Damit und mit den Ultraschall- Sensoren solltest du dich eigentlich ganz gut zurechtfinden." "Wow, das hört sich wirklich toll an! Ich muss ihr heute noch schreiben und mich bedanken!" "Ja das solltest du... Goten!" "Oy, was ist das? Oniichan, guck mal, das passt genau in deine Ohren!" "Goten, das sind hochempfindliche Ultraschall- Radar- Ohrstöpsel. Sie sind für Gohan, damit er in der neuen Schule leichter seine Klassenzimmer und alles findet!" "Krieg ich auch so Dinger?" Gohan zog seinen kleinen Bruder, dessen ganzes Gewicht inzwischen auf seinen Schultern lag damit er den Tisch und das Paket erreichen konnte, herunter auf seinen Schoß. "Goten, du hast doch zwei Augen mit denen du sehen kannst! Du brauchst keine Ohrstöpsel! Schau lieber mal, ob du auch was bekommen hast!" Das musste man dem Winzling nicht zweimal sagen. Die kleinen Finger brachten das Styropor- dass es Styropor war erkannte Gohan an dem leisen Quietschen, das auftrat, wenn zwei der Schnipsel aneinanderrieben- zum Rascheln, und Gohan biss die Zähne zusammen und unterdrückte die Schauer, die ihm bei diesem Geräusch immer über den Rücken laufen wollten (A/N: *Geht's euch auch so wenn ihr dieses... Quietschen hört? Ich kann das nicht ab...*). "SUGOI! Eine Actionfigur von Mr. Satan!" Gohan schnitt eine Grimasse. Es gab doch nichts, was dieser Idiot, der sich der stärkste Mann der Welt nannte, nicht tat. 'Taktgefühl' hatte er wahrscheinlich noch nie in seinem Leben gehört... "Okaa, sieh mal!" der Kleine sprang von Gohans Schoß und rannte zu ChiChi, die ein paar Schritte entfernt von den beiden Brüdern stand, "eine Actionfigur! Und sie kann den Mega- Punch! Schau doch!" ChiChi lächelte. "Schön, Goten. Ich glaube, die kommt von Trunks. Nimm sie doch einfach mit zum Frühstück, ja? Gohan, kommst du?" Er legte den kleinen Laptop, den seine Hände gerade untersucht hatten, zurück in seine schützende Verpackung. "Aber natürlich, 'kaasan. Lass uns essen!" Er stand auf. *>A beating heart's tune...* ich glaube, ich habe in diesen Beiden schon einen Teil dessen gefunden, was ich suche...< "Komm, oniichan!" Sein Bruder führte ihn

wieder, und er konnte dieses Mal mit sicheren Schritten gehen.

Zwei Wochen später...

Seine Koffer fielen mit einem dumpfen Plumps auf den Boden des leeren Eingangsbereiches der kleinen Villa. Sein Manager hatte darauf bestanden, dass er und seine Familie angemessen hausten, und das Ergebnis war mehr Raum als er jemals brauchen würde. "Oniichan!" rief Goten. Seine Schritte hallten in der relativen Leere des Hauses wider, und Gohan sog prüfend die Luft ein. Es war lange nicht bewohnt worden. "Oniichan, komm, ich bringe dich zu deinem Zimmer. Kuririn hat schon all deine Sachen dort hingebracht, nur du fehlst noch! Du musst es dir... ansehen..." seine kleinen Füße standen plötzlich still. "Oniichan, was ist denn? Freust du dich gar nicht? Du darfst so schöne Stücke spielen- und wir wohnen in einem richtigen Haus- und du darfst zur Schule gehen- und ich kann Trunks jeden Tag besuchen- und Trunks kann mich jeden Tag besuchen- und alle sind da zur Party- und..." "Goten, ich freue mich schon," sagte Gohan seufzend, "nur, wie soll ich sagen, es ist auf einmal alles anders? Ich muss mich in einem großen Haus zurechtfinden, und es dauert einfach eine Weile, bis ich mich an die anderen Geräusche hier gewöhnt habe, OK?" "OK!" Goten war wirklich einfach unverwundlich. Schon zwitscherte er wieder fröhlich vor sich hin und zog Gohan hinter sich her, nicht ohne in seine Ausführungen immer exakte Anleitungen für ihn zu geben, wie er seine Füße zu setzen hatte. "Stufe... und da ist ein Teppich, ich weiß, dass du die nicht magst weil sie die Geräusche verschlucken, aber okaa hat gesagt, wir dürfen ihn nicht wegtun.. Schwelle... wir sind da!" Sein Zimmer war groß, das war das erste, was er bemerkte. Die Luft strich ungehindert um ihn, und der Widerhall der Stimmen seiner Freunde, die darin auf ihn warteten, zeigte ihm, dass die Decke hoch und wahrscheinlich leicht gewölbt war. "Ist mein Flügel hier?" fragte er Goten, der angespannt und voller Energie neben ihm herumzappelte und auf die Reaktion seines großen Bruders wartete. Aber klar. Und ein *riesiges* Bett, und all deine Bücher, und eine Tür zu meinem Zimmer, und ein kleines, rundes... Ding vorne an der Wand mit einem riesigen Fenster und einem Sims zum Draufsitzen, und ein kleiner Tisch da, und ein größerer Tisch an der linken Wand mit einem Sofa und zwei Sesseln, und dein Schreibtisch- darf ich mit deinem Computer spielen?" >Und das alles in einem Atemzug.< "Aber natürlich, Goten. Lauf! Ich sag solange allen hallo..." Alle, das waren die Z-senshi, die die Gelegenheit zu einer Wiedervereinigung genutzt hatten, und die sich natürlich über alles freuten, wie gut es Gohan, ChiChi und Goten ging. Gohan schob alles Dunkle für ein paar Stunden von sich. Jetzt war die Zeit, einfach nur das Zusammensein mit guten Freunden zu genießen, und sich keine Sorgen um die Zukunft zu machen. Auch die Vergangenheit blieb ruhen- einfach nur *sein*, das war es, was zählte. Sorgen würde er sich später noch genug machen- die Schule würde am nächsten Tag beginnen...

Videl lehnte sich gelangweilt in ihrem Sitz im Flugzeug zurück. Ihr Vater hatte darauf bestanden, dass sie den langen Flug nicht alleine mit ihrem Jetcopter machte sondern sich ein Ticket für eine reguläre Maschine kaufte. Es *war* ein Flug um die halbe Erde, nach dem Konzert von Gohan Son war sie auf eine Promotion-Tour für das neueste Spielzeug Marke Satan geschickt worden, aber trotzdem... sie verschränkte ärgerlich die Arme hinter dem Kopf und tappte mit dem Fuß einen energischen Rhythmus auf den Boden. Natürlich hatte der Manager der

Satans ihr einen dieser Super- Luxus- Schlafkabinen- Sitze gebucht- anders hielt das Mädchen einen Flug, bei dem sie nicht selber der Pilot war, nicht durch. Und übermorgen ging schon wieder die Schule los... Videl wunderte sich, wie normale Teenager von Stress sprechen konnten wenn sie noch nie eine *ihrer* Wochen erlebt hatten Schule... das hieß bis nachmittags um drei mit lauter nervigen, sie anhimmelnden Jungen und Mädchen, die nur beste Freundinnen von Videl Satan sein wollten weil sie nun einmal Satan hieß, Lehrer, die sich bei ihr einschleimten, und Stoff, der so langweilig war, dass sogar ein Elefant dabei einschlief. Es gab nur einen einzigen Lichtschimmer in dieser Misere genannt Schule, und das war, dass sie jederzeit in die Aula schlüpfen konnte und ein wenig ihre zweite Liebe praktizieren konnte, die Kampfkunst war ihre erste, und dann kam... "Urgh!" Sie wurde aus dem Sitz geschleudert. Eine graue Wand. >Na großartig, jetzt regnet es auch noch wenn ich wieder heimkomme... nichts Schöneres, als ein bisschen nass zu werden...< Es war wirklich schwer, angesichts solcher Umstände nicht in Depressionen zu verfallen.

Die Landung war alles andere als weich, und Videl sah auch dementsprechend grimmig aus als die VIP- Treppe hinunter in den Regen kletterte. Satan City war eigentlich berühmt dafür, dass es an 363 Tagen im Jahr sonnig war, und es eigentlich nur Nachts regnete. >Ist eben einer der anderen zwei Tage...< Eine Limousine wartete auf sie direkt neben dem Flugzeug. Satan-Sondergenehmigung, da wettete sie drauf. Na ja, bei diesem Regen würde sie einfach einmal nicht darüber meckern sondern einfach nur froh sein. >Willkommen zu Hause,< dachte sie sarkastisch und nickte dem Chauffeur, der die Tür hinter ihr schloss, freundlich zu- so freundlich sie eben konnte.

>Willkommen zu Hause, und eine schöne Schulzeit,< wünschte dieser ihr als er ihr am Eingang zur Satan- Villa aus dem Auto half. "Danke." >Vielleicht ist ein bisschen Optimismus doch angebracht, Videl, Mädchen,< ermahnte sie sich. Doch es war schwer, optimistisch zu sein wenn man wieder einmal drei Monate der Hölle vor sich hatte...

*****TBC*****

grins Meine Hausarbeit ist fertig, ich könnte singen vor Freude!

Yasai: *Stattdessen schreibt sie eine so depressive Story. starlight spinnt!*

Feh! NEwayz, das Gedicht in diesem Kapitel ist genau zwei Tage nach einer absoluten Beziehungskatastrophe entstanden- ihr könnt euch wahrscheinlich denken, wie ich zu der Zeit drauf war, und außer einer ziemlich hartnäckigen Melodie in meinem Kopf gibt es dazu noch keine Musik.

Yasai: *Aber es gibt eine wunderbare Übersetzung von Brandy, die hiermit angegliedert wird!*

Der Herzschlag des Lebens

*Wer sagt, dass ich nie
diesen Klang singen kann?
Wer sagt, dass ich nie
lebendig sein kann?
Wer sagt, dass ich nichts*

*als ein Schatten sein kann?
Wer sagt, dass ich nur
der Dunkelheit Freund sein kann?
Die Sterne am Himmel, die ich niemals seh'
Singen ihr Lied, das ich niemals hör'.
Ich wandre allein, Verzweiflung mein Freund....
Und Dunkel verhüllt
meines Daseins Begehr:
den Herzschlag des Lebens....
den Herzschlag des Lebens....*

Einmal mehr Danke an meine Beta Brandy- ohne dich wäre ich nie irgendwohin gekommen mit irgendeiner meiner Stories!
Yasai: *Und jetzt...*

[*bREVIEW!!!REVIEW!!!REVIEW!!!*]

^_____^ Oh- und auf die Passage, in der Videl in Gohans Augen guckt bin ich wahnsinnig stolz- woher das gekommen ist weiß ich auch nicht, aber ich finde, es klingt einfach klasse (ob ihr's glaubt oder nicht, ich hab es geschrieben, bin zurückgegangen und hab es mindestens dreimal hintereinander lesen müssen... @_@)
freu Also, Cya!!!
Yasai: *Ja'ne!*

starlight und Yasai